

satz ledig zu urtheilen seynd/derhalben auch diese Kunst den Berckleuten
die Berckwerck suchen/und Nutzen darvon erlangen wöllen/sehr dien-
lich/die sich dann/dieselbe zu lernen und darinn zu üben/vor allen Dingen
befleissigen sollen/damit sie ihnen selbst/und andern Nutzen schaffen/und
Schaden verhüten können.

Dann durch gemelte Kunst des Probirens/und darauß erfolgten
Nutzen/viel feiner gewaltiger Bergckwerck auffkommen seyn/die sonst
noch verborgen lägen/viel Städt und Flecken erbaut/Land und Leut ver-
mehrt / in Auffnehmung kommen und erhalten / auch grosse wichtige
Handthierungen und Gewerb/mit Gold/Silber/Kupffer und anderen
Metallen/hin und wieder in Landen getrieben/und die Commercica ver-
mehrt worden/ wie dann gleicher Gestalt bey den Münzwercken / da auß
Gold und Silber/Geld gemacht wird/das Probirn neben den schaffin-
nigen darzu gehörenden Rechnungen/keines Wegs entrathen/sondern zum
höchsten nothwendig ist.

Was ein
Probirer
darvon zu
gewarten.

So haben auch alle diejenigen so sich des Probirns befleissen/ und
dem gründlich und fleissig nachgetrachtet / bey Fürsten und Herren/
auch nahmhaftigen Communen, nicht allein grossen Danck ver-
dienet / sondern seynd auch herfür gezogen/ und für andern wol begabt
worden.

Über diß ist diese Kunst eine Anleiterin und Gebärerin vieler an-
derer ehrlicher/ und müßlicher Sachen / also wie es die Erfahrung gibt/se
länger man der nachsucht/ je länger sie einem nachzusuchen verursacht.

Was einen Probirer zu wissen vonnö- then ist.

Erkän-
nuß der Me-
tallischen
Erz und
Bergelartē
vonnöthen.

Erstlich und zum fürnehmsten/ die Erkantnuß der Metallischen
Erz/und Bergckarten/ nemlich wie ein jedes / von dem andern/
der Gestalt und Farb nach / zu unterscheiden / welches gleichwol
ohne sondern grossen Fleiß / und tägliche Übung/nicht geschehen kan/
dann Gott der Allmächtige Schöpffer/der im Anfang der Schöpf-
fung der Welt/neben anderen Creaturen auch die Mineralia in die Ge-
birg / Klüfft und Gäng gelegt/ und wachsen hat lassen / der hat ih-
nen allen und einem jeden insonderheit/sein äusserliche Gestalt und Farb
geben/darbey man eines für das andere/ unterschiedlich und wol erkennen
kan.

Erkännt-
nuß und Re-
gierung des
Feuers in
Acht zu ha-
ben.

Zum andern die Erkantnuß des Feuers/das dann auch ein fürneh-
mes und nothwendigs Stück ist/damit er wisse dasselbe zu regiren/ und
daß er keinem Metall im Feuer/über seine Nothdurfft zu viel thue/son-
dern einem jeden sein rechte Gebühr/mit Hitz und Kält/wie es die Noth-
durfft erfordert/geben und nehmen könne.

Dar-